



Abfeiern: Hunderte pilgerten am Wochenende zu „Live at the Grenz“. Seite 28



Abschied: Pfarrer hört auf Mit 63 Jahren hängt Rainer Boy seinen Talar an den Nagel. Seite 30

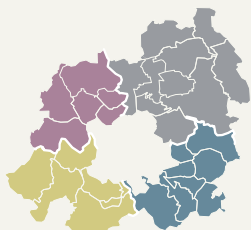
REGION

MONTAG, 30. JULI 2012

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 27

Navigation



■ Straubenhardt, Birkenfeld, Neuenbürg, Engelsbrand, Unterreichenbach, Schömberg
Seiten 27 und 30

■ Kelters, Königsbach-Stein, Remchingen, Kämpfelbach, Ispringen, Eisingen
Seite 28

■ Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn, Neulingen, Ölbronn-Dürrn, Mühlacker, Ötisheim, Maulbronn, Illingen, Knittlingen, Sternenfels
Seiten 27 und 29

■ Neuhausen, Tiefenbronn, Wurmberg, Wimsheim, Frielzheim, Heimsheim, Mönsheim, Wiernsheim
Seite 29

IHR ORTSPORTAL
AUF PZ-NEWS.DE

JOURNAL

Auto erfasst Fußgängerin

STRAUBENHARDT-SCHWANN. Am Kopf verletzt hat sich eine 80 Jahre alte Fußgängerin bei einem Unfall am Freitag um 9.32 Uhr im Pappelweg in Schwann. Die Seniorin war laut Polizei mit ihrem Rollator unterwegs, als eine 44-Jährige mit ihrem VW rückwärts aus ihrer Hofeinfahrt auf die Straße fuhr. Dabei wurden Rentnerin und Rollator erfasst. Ein Rettungswagen hat die 80-Jährige in ein Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beträgt rund 1000 Euro. *pol*

Unfall gebaut und abgehauen

EISINGEN. Die Polizei sucht einen Rollerfahrer, der am Samstag um 15.45 Uhr in Eisingen einen Unfall verursacht hat. Laut Polizei kamen auf den geschädigten, 15-jährigen Rollerfahrer kurz vor dem Sportgelände aus einem Seitenarm des Waldweges zwei Motorroller zugefahren. Ein Roller – Marke Piaggio mit rot-weißer Verkleidung und blauen Felgen – touchierte den 15-Jährigen, wobei jedoch ein Schaden an dessen Roller verkleidung entstand. Der Unfallverursacher fuhr weiter. *pol*

Hinweise telefonisch an die Polizei, (0 72 31) 186 1700.

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210

Redaktion Region:
072 31 - 933 222
Fax: 072 31 - 933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de



In Bewegung: Die Gemeinden in der Region setzen sich derzeit damit auseinander, wo Windräder entstehen sollen und wo nicht.

FOTO: PZ-ARCHIV

Suche nach dem richtigen Dreh

■ Immer mehr Gemeinden in der Region beschäftigen sich mit der Windkraft.

■ Die einen sind schon in der Planung geeigneter Flächen, andere zögern.

Ein Thema weht derzeit durch alle Gemeinden: Um mitreden zu können, wo Windkraftanlagen entstehen können, muss eine Kommune ihren Flächennutzungsplan bis Ende des Jahres ändern und Vorrangflächen bestimmen. Wie sehr das Thema die Bürger umwirbelt, zeigt die Versammlung des Gemeindeverwaltungsverbands Neulingen – ein Treffen, das sonst auf wenig Bürgerinteresse stößt. Jetzt ging es um die Windenergie, was 14 Zuhörer ins Rathaus Ölbronn-Dürrn lockte.

Die PZ gibt einen Überblick über die Planungen verschiedener Gemeinden.

Schömberg: Windräder auf der Langenbrander Höhe und dem Hengstberg könnten nachts zu laut werden, tagsüber liegen die Werte im grünen Bereich. So lautet die erste Einschätzung des Schallgutachtens, die in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorge-

stellt wurde. Ergebnis: In einigen Häusern in Höfen könnten die Werte nachts über dem zulässigen Pegel für ein reines Wohngebiet liegen. In einigen Bereichen von Langenbrand wäre die Geräuschkulisse genauso laut. Da es sich hier jedoch um kein reines Wohngebiet handelt, sind die Grenzwerte höher – und der Geräuschpegel zulässig. Die Grenzwerte würden nachts zum Teil überschritten, auch wenn die Windräder 1000 Meter von den Häusern entfernt stehen. Wenn man die Anlagen abschalte oder nicht voll auslaste, werde der Grenzwert eingehalten. Ein Bürger aus Langenbrand kritisierte, dass die Gemeinde in Sachen Windkraft eine „Pionierrolle“ einnehme. Und das, ohne die Bürger zu beteiligen. Bürgermeisterin Bettina Mettler betonte, dass man erst am Anfang der Entscheidung stehe. Jeder Schritt würde öffentlich diskutiert und vorgestellt. Eine Entscheidung über Standorte oder Abstände stehe noch lange nicht an. *sab*

Neuenbürg: Laut Windatlas gibt es in Neuenbürg drei günstige Flächen für die Windkraft – den Heuberg bei Dennach, den Hengstberg bei Waldrennach und Säggkopf in Neuenbürg. Im Teilflächennutzungsplan „Windkraft“,

den die Gemeinde derzeit aufstellt, wird der Säggkopf nun nicht als Vorranggebiet ausgewiesen. Die Gründe: Das Gebiet ist mit zwei Hektar Fläche sehr klein und in der Nähe eines Naturschutzgebietes. Nun wird der Plan so offengelegt. Bürger und Behörden können dann ihre Einwände dagegen vorbringen. Bis ein Windrad in Neuenbürg stehen könnte, braucht es mit allen Genehmigungen mindestens ein Jahr. Die Fir-

ma, die für Straubenhardt einen Windpark mit zehn bis 15 Rädern errichten will, hat bereits im Neuenbürg Rathaus nach Möglichkeiten gefragt, um im Bereich Dennach zu kooperieren. Der Gemeinderat hat sich dazu noch nicht geäußert. *lin*

Birkenfeld: „Windkraft ist für Birkenfeld perspektivisch interessant, aber gerade besteht kein akuter Handlungsbedarf.“ So fasste Bürgermeister Martin Steiner

die Gespräche im Nachbarschaftsverband mit Pforzheim zusammen. Erhebungen hätten ergeben, dass in Birkenfeld das Windpotenzial bei 5,75 Metern pro Sekunde liege. „Für Investoren sind derzeit Anlagen ab sechs Metern pro Sekunde interessant“, so Steiner. „Bei einem technischen Fortschritt könnte aber auch Birkenfeld als Standort interessant werden.“ Beispielsweise für die Bürgerenergiegenossenschaft. Genauere Ergebnisse zu Potenzialflächen sollen im Herbst im Gemeinderat vorgestellt werden. Ange-dacht ist auch eine Bürgerversammlung zu diesem Thema. *ben*

Kieselbronn, Neulingen und Ölbronn-Dürrn: Beim Treffen des Gemeindeverwaltungsverbands machte der Geschäftsführer des Regionalverbandes, Dirk Büscher, klar, dass nach dem Willen der Landesregierung der Windkraft überall substanziell eine Chance eingeräumt werden müsse. Ein geeignetes Gebiet für Windkraft sei im Bereich des Aschbergs in Ölbronn. Büschers Rat: Ein Teilflächennutzungsplan „Windenergie“. Dabei könnten sowohl Fachbehörden wie Bürger gehört werden. Die Verbandsversammlung beauftragte das Planungsbüro Gerhard in Karlsruhe mit den Vorarbeiten. *ott*

Frage für Bürgerentscheid beschlossen

Am 14. Oktober findet der Bürgerentscheid zum Thema „Windkraft in Engelsbrand“ statt. Die konkrete Frage an die Bürger lautet: „Soll die Gemeinde Engelsbrand im Gewinn Sauberg gemeindeeigene Flächen zur Errichtung von Windkraftanlagen zur Verfügung stellen?“. Das beschloss der Gemeinderat mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung in seiner jüngsten Sitzung. „Von den insgesamt rund 4300 Engelsbrander Bürgern mit den Teilgemeinden Salmbach und Grunbach sind 3200 Bürger stimmberechtigt“, erläuterte Bürgermeister Bastian Rosenau. Um

das Quorum des Bürgerentscheides von 25 Prozent zu erreichen, müssen also mindestens 840 Bürger die gestellte Frage am 14. Oktober in der Zeit von 8 bis 18 Uhr mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Das bedeute aber nicht, dass es reicht, wenn nur 840 Bürger zur Abstimmung gehen, verdeutlichte Rosenau. Bei Stimmgleichheit, also wenn exakt 840 Bürger ja und 840 Bürger nein sagen, gilt die Frage mit „Nein“ beantwortet. Dann muss wieder der Gemeinderat die Angelegenheit entscheiden. Drei Jahre lang ist der Gemeinderat an den Bürgerbeschluss gebunden. *ip*

Bestsellerautorin fährt zum Bundespräsidenten

Isabelle Müller aus Kapfenhardt ist ins Schloss Bellevue eingeladen – Joachim Gauck würdigt ihr Engagement gegen sexuellen Missbrauch

CAROLIN KRAUS

UNTERREICHENBACH-KAPFENHARDT



FOTO: KRAUS

Auf den Mund gefallen ist Isabelle Müller wahrlich nicht. Mutig spricht die Kapfenhardter Autorin bei ihren Lesungen über Themen, die andere lieber verschweigen würden: Armut, Gewalt und den jahrelangen sexuellen Missbrauch durch ihren Vater. Ihre Botschaft und ihr Beispiel geben vielen Kraft und neue Hoffnung. Ihr Motto: Sprechen hilft.

Doch als Isabelle Müller den Umschlag vom Bundespräsidialamt in der Hand hält, ist auch sie sprachlos. Eine Einladung zum Bürgerfest im Park von Schloss

Bellevue in Berlin am 8. September, für sie plus Begleitung.

Sie braucht es gar nicht zu sagen: Die Freude über den Brief des Bundespräsidenten Joachim Gauck ist Isabelle Müller förmlich ins Gesicht geschrieben. Zumal sie weiß, dass der Empfang für sie eine Würdigung ihres Engagements gegen sexuellen Missbrauch ist. Der Unterreichenbacher Bürgermeister Carsten Lachenauer hat der Autorin schon verraten, dass er sie aus diesem Grund als Teilnehmerin am Bürgerfest vorgeschlagen habe. „Aber ich hatte nicht geglaubt, dass ich tatsächlich eine Einladung bekomme.“ Schließlich sei sie keine Deutsche, sondern Französin. Und es gebe noch Tau-

sende Menschen, die sich in wertvolle Projekte einbringen.

„Sprechen hilft“

Für die 48-Jährige ist die Einladung eine Ermutigung, weiter zu kämpfen, auch gegen Widerstände. Rückschläge habe sie schon erlebt, aber sie nehmen müssen: „Für einige ist sexueller Missbrauch ein Tabuthema, über das sie nicht reden wollen.“ Aber genau das will die Autorin und tut es auch. In ihrem Buch „Phönix Tochter“, das inzwischen in der zweiten Auflage im Handel ist. In ihren Lesungen oder in Podiumsdiskussionen, wie Anfang Mai in Iffezheim und am 26. November im PZ-Forum. „Das Thema darf nicht totgeschwiegen

werden. Schweigen gibt den Tätern den Schutz des Verborgenen.“

Das Bürgerfest beim Bundespräsidenten will Isabelle Müller nutzen, um mit Joachim Gauck über ihr Engagement, ihre Ziele und Vorstellungen zu sprechen. Im Kopf mache sie sich schon eine Liste mit Fragen. „Wo gibt es weitere Angebote? Welche Möglichkeiten der Hilfe für Betroffene und Menschen mit pädophilen Neigungen sieht er? Und ganz frech: Wenn das Meldegesetz in 57 Sekunden verabschiedet wird, warum gibt es bis heute keinen rechtlichen Anspruch für die Opfer von sexuellem Missbrauch auf eine Therapie?“ Nein, auf den Mund gefallen ist sie nicht.